

L01634 Arthur Schnitzler an
Hermann Bahr, 18. 10. 1906

Wien, 18. X. 906

lieber Hermann,

eine Aehnlichkeit zwischen deinem Akt und dem Abschiedsfouper wäre höchstens irgendwo im äußerlich stofflichen zu finden, im innerlich stofflichen schon nicht mehr, und gewifs nicht im eigentlich »feelisch gestaltlichen« – ⁹(^{um zu i}mmer grauenhafteren Worten auf- oder niederzusteigen). Dein Problem ist viel verzwickter, der Fortgang der Handlung gedrehter, spiraliger, jüdischer gegenüber der naiv GAULOISEN Fabel des braven alten Anatolstückls, außerdem wird bei mir soupirt und bei dir doch eigentlich nur gejaufnet. Die Atmosphäre deines Stücks ist dünner, schärfer; das ganze brutaler (für ‚meinen Geschmack im Beginn besonders bis zum Abstoßenden brutal) angepackt. Wenn du mir, oder dem guten Anatol, diesen interessanten Einakter widmen willst, so nehm ich s natürlich mit Dank u Rührung an, nur mußt du mir erlauben, deine Erinnerung nicht als Anregungsquittirung und Ausdruck einer Gewissenschuld sondern als ein neues und daher mir willkommenes Zeichen unferer guten Zufamengehörigkeit zu empfinden u zu empfangen.

Hoffentlich fügt es sich, daß wir einander vor deiner Abreife noch einmal sehen. (Gern möcht ich auch etwas, REINHARDT betreffendes, aber hauptsächlich in **meinem** Interesse liegendes) mit dir besprechen.)

Herzlichst, mit Grüßen von
meiner Frau u mir
dein

Arthur

⁹ TMW, HS AM 23383 Ba.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1287 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Ordnung: Lochung

¶ 1) Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 95–96.
2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 383–384.

¹⁸ *gejaufnet*] Jause, österreichisch: Zwischenmahlzeit

¹⁸ Reinhardt betreffendes] Eine Aufführung von *Der Schleier der Beatrice*, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 29. 10. 1906 und vgl. den Brief von Schnitzler an Max Reinhardt, 24. 12. 1909 in A. S. *Briefe 1875–1912*, S. 613–621.